

Südserbien: Behandlung von Morbus Behçet

Gutachten der SFH-Länderanalyse

Rainer Mattern

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

Für Paketpost:
Weyermannsstrasse 10
CH-3008 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@osar.ch
www.osar.ch

PC-Konto
30-16741-4
Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 22. Februar 2005

Einleitung

Der Anfrage vom 12. Januar 2005 an die SFH-Länderanalyse haben wir die folgenden Fragen entnommen:

1. Behandlungsmöglichkeiten für einen an Morbus Behçet leidenden Mann albanischer Ethnie aus Südserbien?
2. Kann eine lückenlose medizinische Behandlung dieses Mannes sichergestellt werden?
3. Behandlungs- und Lebensbedingungen nach einer Rückkehr, Existenzsicherung, innerstaatliche Wohnsitzalternative? Durchsetzung allfälliger Rechte und Ansprüche?

Aufgrund einer Recherche nehmen wir zu Ihren Fragen wie folgt Stellung:

1 Aktuelle Situation in Ternovac/Trnovc

Trnovac/Trnovc gehört zur Gemeinde Bujanovac und bildete das Epizentrum der albanischen Revolte, die Südserbien im Jahr 2001 erschütterte. Der frühere UCPMB-Kommandant Musliu stammt aus Ternovac/Trnovc und der Ort ist bekannt als Hochburg des albanischen Nationalismus in Südserbien. Die offizielle Statistik geht von 6'797 Einwohnern für Ternovac/Trnovc aus (die Zahl ist bestritten, teilweise wird auch eine Zahl von 9'100 genannt¹), die Bevölkerung ist fast vollständig albanisch². Nach der Amnestierung der UCPMB-Kämpfer war vorgesehen, dass AlbanerInnen in die Polizei, Justiz, ins Gesundheitssystem, die Schulen und die lokale Verwaltung eingegliedert werden sollten. Einzelne ehemalige UCPMB-Kämpfer haben auch tatsächlich Arbeit in der Verwaltung und in öffentlichen Firmen gefunden. Doch sind die Zahlen niedrig, Insgesamt 15 Bewohner aus Ternovac/Trnovc arbeiten für staatliche Firmen und 40 Personen für die Verwaltung. Die meisten Ex-Kämpfer betonen, dass die Entwicklung seit 2001 ihnen wenige Vorteile gebracht hat. Die Arbeitslosigkeit unter der albanischen Bevölkerung Ternovacs ist sehr hoch. Selbst gut ausgebildete Leute, die unter dem früheren Regime keine Chance auf eine Anstellung hatten, sind heute immer noch beschäftigungslos.³ Die Beschäftigung in der Landwirtschaft ging in den letzten Jahren ebenso zurück wie die Produktion handwerklicher Erzeugnisse, die keinen Markt finden. Nachdem es auch für viele junge Albaner in Ternovac/Trnovc schon nicht möglich ist, Arbeit zu finden, wird Ihr Mandant, der nach Ihren Angaben nahezu erblindet ist, keine Aussicht haben, durch eine Erwerbstätigkeit in Ternovac/Trnovc seinen Lebensunterhalt zu verdienen.

¹ Rebel Village feels cheated by Peace Deal, 9.12.2004, IWPR

² ICG, Southern Serbias Fragile Peace, 9.11.2003, S. 3.

³ IWPR, a.a.O.

2 Behandlung von Morbus Behçet

Die chronisch entzündliche Erkrankung wurde bei ihrem Mandanten in den Jahren 2000 und 2001 mit Interferon Alpha und Endoxan behandelt, seit September 2001 erfolgt eine Behandlung mit Cyclosporin A.

Weder Bujanovac noch Presevo haben ein Krankenhaus, was als eine Hauptschwierigkeit für die Gesundheitsversorgung in dieser Region anzusehen ist.

Eine Anfrage bei der **Augenuniversitätsklinik in Nis** (Prof. Dragan Veselinovic, ++ 381 18 332 3679) hat ergeben, dass PatientInnen, die an Morbus Behçet leiden, bei Komplikationen zu der Augenuniversitätsklinik Belgrad (Prof. Anka Stanojevic – Pavic) geschickt werden, weil die Klinik in Belgrad die besseren diagnostischen Möglichkeiten hat. Die Behandlung dieser Krankheit geschieht mittels sehr teurer Medikamente, die von den PatientInnen zu bezahlen sind. Viele PatientInnen sind zur Bezahlung nicht in der Lage. Blutbild, Nierenwerte und Elektrolytbestimmung kann die Klinik in Nis anbieten. Für krankenversicherte Personen ist das nach Angaben von Prof. Veselinovic kostenlos möglich.

Eine Anfrage bei Frau Nevenka Krstic, Direktorin der **Apotheke "Zdravlje" in Nis** (Telefon: ++381 18 512 348) hat ergeben, dass die Medikamente Interferon Alpha und Endoxan überhaupt nicht verfügbar sind. Cyclosporin A gibt es unter dem Namen Cikloral. Die Preise für diese Medikamente betragen:

Cikloral, 25 mg, 50 Kapseln, 3'737 Dinar (ca. 46,70 €)

Cikloral, 50 mg, 50 Kapseln, 7'474 Dinar (ca. 93,50 €)

Cikloral, 100 mg, 50 Kapseln, 14'600 Dinar (ca. 182,50 €)

Für Personen, die sich eine Behandlung in einer Privatklinik/einem Privatarzt in Belgrad leisten können, ist eine lückenlose Behandlung vorstellbar. Das ist der kleinste Teil der serbischen Bevölkerung. Die Frage nach einer lückenlosen Behandlung ist m. E. nicht generell, sondern abhängig von verschiedenen Faktoren zu beantworten, z.B. davon, ob der Patient krankenversichert ist, ob Komplikationen im Krankheitsverlauf auftreten, in welchen Einkommens- und Vermögensverhältnissen er lebt und ob er fähig und bereit ist, sich allenfalls nach Belgrad zu begeben und dort behandeln zu lassen. Falls nur schon die Kosten des Medikaments Cikloral höher sind als eine eventuelle Rente oder Sozialhilfe, falls auch keine Krankenversicherung besteht, wird eine lückenlose Behandlung nicht realistisch sein.

3 Krankenversicherung

Inwieweit Ihr Mandant Beiträge in die serbische Krankenversicherung bezahlt hat (die Pflichtversicherung wird durch Lohnanteile finanziert), ist mir nicht bekannt. Davon hängt jedoch ein Eintreten der Krankenversicherung für einen Teil der allenfalls entstehenden Kosten ab. Ausserhalb der medizinischen Primärversorgung, insbesondere bei komplizierten Therapien oder bei Komplikationen, müssen anfallende

Kosten auch bei theoretischer Kostenfreiheit (wegen des Bestehens einer Krankenversicherung) häufig de facto von den PatientInnen übernommen werden.⁴

4 Invaliditätsversicherung

Zu den Bedingungen einer Pensions- und Invaliditätsversicherung in Südserbien können wir aufgrund einer im Dezember 2004 durchgeführten Recherche⁵ folgendes sagen:

Eine Invaliditätsrente gibt es in Serbien für alle Arbeitsinvaliden, welche in Serbien mehr als 5 Jahre gearbeitet haben.

Voraussetzungen für eine solche Invaliditätsrente sind:

- Invaliditätsgrad über 50 Prozent;
- Arbeitsdauer in einem serbischen Unternehmen von mehr als 5 Jahre;
- Staatsbürgerschaft von Serbien und Montenegro;

Die Höhe der Rente hängt von der Invaliditätsversicherungshöhe und der Lohnhöhe beim Ende des Arbeitsverhältnisses ab. Die anspruchsberechtigte Person kann eine Invaliditätsrente nur in der Stadt erhalten, in der sie lebt. Ob bei Ihrem Mandanten die Voraussetzungen für die Bewilligung einer Invalidenrente gegeben wären, kann ich in Unkenntnis seiner Vorgeschichte nicht beurteilen.

Antrag und Dauer des Verfahrens: Die ganze Prozedur dauert mindestens 6 Monate. Bei einem positiven Entscheid wird die Rente auf das Antragsdatum bewilligt.

Wie ich beim Verfassen eines Update zu Serbien-Montenegro (Update zur sozialen und medizinischen Lage der intern Vertriebenen, SFH, 1. März 2004) festgestellt habe, ist das durchschnittliche Niveau der Renten in Serbien-Montenegro sehr niedrig. Gerade ältere Personen müssen mit monatlichen Renten von 40 bis 50 Euro auskommen, zudem erfolgten die Zahlungen oft nur unregelmässig.⁶

5 Wohnsitzalternative

Wohl gibt es keine rechtlichen Gründe, die Ihren Mandanten hindern würden, in einem anderen Teil Serbien-Montenegros Wohnsitz zu nehmen, doch würde er angesichts der Tatsache, dass Serbien-Montenegro die grösste Zahl von Flüchtlingen und intern Vertriebenen in Europa beherbergt (600 000 bis 700 000 Personen) in einer anderen als seiner Herkunftsregion keine Verbesserung seiner Situation realisieren können. Es wäre auch nicht zu erwarten, dass AlbanerInnen nach dem Kosovo-Konflikt ausserhalb des Presevo-Tals ohne weiteres von der einheimischen Bevölkerung toleriert würden und sich integrieren könnten. Es leben insgesamt wenige

⁴ Update zur sozialen und medizinischen Lage der intern Vertriebenen, SFH, 1. März 2004

⁵ Auskunft durch Pensions- und Invaliditätsversicherung in Vranje, Südserbien.

⁶ siehe auch ICRC: The Vulnerability-Assessment of Internally Displaced Persons, Belgrade July 2003

AlbanerInnen in anderen Regionen Serbiens. Sie haben in der Regel serbisierte Namen und leben seit Jahren oder Jahrzehnten in einem Umfeld, mit dem sie sich arrangieren konnten. Die Situation von neuzuziehenden AlbanerInnen ist damit nicht zu vergleichen und niemand in Serbien erwartet nach dem Krieg noch, dass AlbanerInnen in serbisch dominierte Regionen ziehen. Ihr Mandant wäre in der Frage des Zugangs zu Wohnraum und Unterkunft in einer vergleichbaren Lage wie die zahlreichen Flüchtlinge und intern Vertriebenen und müsste die ohnehin überlasteten Unterbringungsstrukturen beanspruchen. Falls er der serbischen Sprache nicht oder nur unvollkommen mächtig und zudem muslimischer Religion ist, wäre er in einem rein serbischen Umfeld zusätzlich marginalisiert.

SFH-Publikationen zu Serbien-Montenegro und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch / Länder / Publikationen

Der Newsletter Länder-Recht informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch / Länder / Newsletter